

## **Persönlicher Erfahrungsbericht:**

Name der Gastuniversität: Maynooth University	Zeitraum des Aufenthalts: September bis Dezember 2015
Studienfächer: Lehramt Gymnasium Englisch/ Geschichte	
Kontaktdaten (freiwillig): Franziska.Bauer92@gmx.de	

### **Vorbereitung:**

Wenn es um die Planung seines Erasmus Aufenthaltes geht, empfiehlt es sich sehr, den von der Maynooth University im Internet bereit gestellten International Student Guide zu lesen, da er sehr viele nützliche Informationen zur Uni, zum Bewerbungsablauf und zu Ansprechpartner enthält.

Nach der Zusage von der Heimuniversität bekommt man zeitnah auch Post von Irland. Der Brief enthält die ersten Informationen zur Orientierungsveranstaltung, aber auch die „Application Form“. Dort soll man vorläufige Kurse angeben, die man gewählt hätte mit dem Vorlesungsverzeichnis des aktuellen Semesters (Macht euch da keinen Stress, die Kurse gibt es meistens eh im nächsten Semester nicht mehr und ihr müsst, wenn dann das für euch zutreffende Vorlesungsverzeichnis online gestellt wird, sowieso in eurem Learning Agreement aktuelle Kurse angeben). Die Umstellung auf Erasmus + brachte erstmals viel Verwirrung um das neue Learning Agreement. Daher: Sucht euch Kurse aus, die euch interessieren, allerdings ist diese Liste wiederum nicht verpflichtend. Die endgültige Kursauswahl entscheidet sich dann vor Ort bei der Einschreibung. Für die Planung an sich hat mir persönlich auch die Website des International Office sehr geholfen, sowie eine von der dortigen Erasmuskordinatorin Alena gegründete Facebook Seite für alle Erasmusstudierende. Falls man trotzdem noch irgendwelche Fragen hatte, war Alena eine sehr große Stütze.

### **Unterkunft:**

Bei der Vorbereitung auf meinen Erasmusaufenthalt war das Schwierigste, eine gute Unterkunft zu finden. Das International Office der Maynooth University benutzt seit neuestem ein spezielles Programm „My Studentpad“, das den Studenten hilft, freie Apartments zu finden. In meinem Fall war die Internetseite [www.daft.ie](http://www.daft.ie) sehr hilfreich. Dort habe ich ein Haus gefunden, das ich mir mit vier anderen Erasmusstudenten teilte. Mitbewohner findet man ganz einfach auf der oben genannten Erasmus Facebookseite. Mit der Unterkunftssuche hatte ich persönlich viel Glück, jedoch ist allgemein die Nachfrage sehr groß und man sollte auf jeden Fall frühzeitig mit der Suche starten, um nicht zu Beginn des Studiums auf der Straße zu stehen oder in eine mangelhaften Wohnung unterzukommen. Die Hoffnung auf einen Wohnheimsplatz am Campus ist eher gering, da meistens Amerikaner, Australier oder Dubliner bevorzugt werden.

## Studium:

Die dreitägige Orientierungsveranstaltung brachte einen guten Überblick über die Universität, Bibliothek und Campus. Vor allem sind diese Tage dazu da, erste Kontakte zu knüpfen. Daher sollte man diese Tage unbedingt mitnehmen.

Die Einschreibung für die Module verlief sehr chaotisch. Da die Einschreibung aller Kurse gleichzeitig in einer Turnhalle stattfinden, muss man damit rechnen, dass man nicht jedes Modul bekommt, da die Schlangen oft sehr lange sind und dann oft die Kurse schon voll sind (v.a. für Erasmus Studenten). Also es heißt: First comes, first served! Ein bisschen Flexibilität ist also gefragt. Die gewählten Module können aber innerhalb von zwei Wochen noch teilweise gewechselt oder aber abgewählt werden. Also auch hier: Keine Panik, wenn ihr eure Lieblingskurse nicht bekommen habt! ☺

Meine zwei Unterrichtsfächer sind Englisch und Geschichte. In Englisch gab es nicht allzu viele Kurse, zu denen Internationals zugelassen wurden. In Geschichte jedoch kann man von einer Breite von Modulen vom History Department wählen sowie auch von Kursen des Old Irish Departments, welche einen tieferen Einblick in die Geschichte und Kultur Irlands geben. In meinem Fall waren die Kurse sehr ähnlich aufgebaut. Es waren hauptsächlich Vorlesungen mit unterschiedlicher Größe, die einstündig zweimal pro Woche stattfanden. In den Seminaren lädt der Professor ein, viel mitzudiskutieren und seine eigene Meinung kund zu tun. Zu manchen Kursen gab es auch verpflichtende Tutorien, in denen man in Kleingruppen Primärliteratur diskutiert und ggf. den Vorlesungsstoff nocheinmal durchgeht. Die Prüfungsform ist im Gegensatz zu der LMU sehr verschieden. In meinen Geschichtskursen musste ich während dem Semester zwei recherchierte Essays mit je ca. 1500-2000 Wörtern schreiben. In manchen Kursen wird dann zusätzlich noch eine Prüfung am Ende des Semesters geschrieben, was meistens auch ein in-class Essay ist!

Zudem habe ich einen wöchentlich zweistündigen Sprachkurs besucht (English for Academic Purposes). Für diesen Kurs musste man vorher vor Ort einen Einstufungstest absolvieren und wurde dann in die jeweiligen Niveaus eingeteilt, wobei trotzdem das Niveau in den Kursen sehr geschwankt hat. In meinem Kurs haben wir Grammatik- und Vokabelübungen gemacht, aber vor allem viel geredet. Ich fand den Kurs auch sehr unterhaltsam und lehrreich, was v.a. an dem witzigen Englischlehrer lag. Für den Kurs konnte man 5 ECTS Punkte erwerben. Das heißt, dass wir jede Woche einen kurzen Essay als Hausaufgabe schreiben und ein Referat halten mussten sowie am Ende des Semesters eine Prüfung schrieben (In-class Essay, Listening test, Reading test). Der Arbeitsaufwand hat aber innerhalb der Kurse sehr variiert! Generell ist das Verhältnis zu den Professoren viel persönlicher als in Deutschland. Die Dozenten boten einem in der ersten Stunde sofort an, sie beim Vornamen anzusprechen und erstaunlicherweise konnten sich viele Professoren die Namen all ihrer Studenten merken, auch wenn es über 60 Leute waren.

Da ich wegen meinem Geschichtsstudium so viele Essays schreiben musste, war ich gezwungen, sehr viel Zeit in der Bibliothek zu verbringen. Allerdings ging es den meisten sehr ähnlich und somit wurde die Bib zu einem zentralen Treffpunkt (so traurig sich das auch anhört ☺, aber der Starbucks in der Bib hat so manche Verzweiflung zumindest ein wenig gelindert). Dennoch muss man sagen, dass wir hier an der LMU schon sehr verwöhnt sind, was die Fakultätsbibliotheken betrifft. In Maynooth gibt es nur eine Bib, deren Bestand oft sehr dürftig war! Vor allem wenn ein Essay zu recherchieren war und ein ganzer Kurs ein und dasselbe Buch brauchten, war es sehr anstrengend, weil oft nur ein Exemplar vorhanden war.

### **Alltag und Freizeit:**

In Maynooth spielt sich das ganze Leben eig. an der einen Hauptstraße ab. Es gibt zahlreiche Restaurants, Cafes, Pubs und eine Disco. Zudem kann man innerhalb von 40 Minuten mit dem Zug oder innerhalb von 60 Minuten mit dem Bus nach Dublin fahren. Mit der Student Leap Card bekommen Studenten eine Vergünstigung auf Transportmittel. Diese Karte wird in den ersten Tagen an der Uni angeboten, ist aber auch noch zu einem späteren Zeitpunkt erhältlich. Einiges spielt sich jedoch auch an der Uni selbst ab. Die Student's Union der Maynooth University organisiert abends viele Events in ihrem Haus mit eigener Bar. Dort treffen sich einheimische als auch ausländische Studenten. Ein großer Pluspunkt bietet die NUIM mit ihren Clubs & Societies. Dort sind alle nur denkbaren Sportarten, Hobbies und auch andere Organisationen vorhanden. Man kann sich hier nach Lust und Laune austoben. Auch werden an der Uni viele Filmabende angeboten und auch die International Society bietet viele Ausflüge für uns Internationals an! Diese clubs & societies sind auf jeden Fall ein muss, um Iren, aber andere Erasmus-Leute besser kennenzulernen!! Je nach Wohnort ist auch ein Fahrrad sehr zu empfehlen! Maynooth ist zwar sehr klein, aber zu Fuß sind die Strecken oftmals schon sehr lange. Deswegen sind second-hand Fahrräder sehr zu empfehlen! Etwas schade ist allerdings, dass in Maynooth so ziemlich alles auf die Hauptstraße begrenzt ist und wenn man ins Kino gehen will, man in die Vororte von Dublin mit dem Bus fahren muss.

### **Lebenserhaltungskosten:**

Das Leben in Irland ist schon teurer als in Deutschland, v.a. was Lebensmittel und Mieten betrifft! Mit der Miete muss man schon mit über 350€ rechnen, zudem kommen oft noch Mühltonne, Heizung, Strom und Internet dazu. Die Häuser in Irland sind meist sehr schlecht isoliert, sodass es in den Wintermonaten schnell sehr kalt werden kann. Falls eure Mietbewohner zu geizig sind, die Heizung einzuschalten, empfiehlt sich daher ein kleiner Heizlüfter im Zimmer ;) Die billigsten Lebensmittel gibt es bei Aldi und Lidl und bei Tesco findet man gute und günstige Handytarife. Ich hatte für 10€ im Monat eine Prepaidkarte mit 1GB Internet, Telefonanrufe innerhalb des irischen Netzes und 1ct pro Minute auf deutsches Festnetz!

### **Wichtige Anlaufstellen:**

Falls man Fragen jeglicher Art hat, wendet man sich am besten an das International Office, die Erasmuskordinatorin Alena oder auch an die Student's Union. Die haben jederzeit ein offenes Ohr und sind sehr gewillt, einem zu helfen!

### **Fazit:**

Alles in allem ist Maynooth für einen Erasmus-Aufenthalt zu empfehlen! Da Maynooth sehr klein ist, ist auch alles sehr familiär. Man trifft immer einen Bekannten im Supermarkt, Pub oder Uni. Wer allerdings viel Abwechslung mag, was Pubs und Clubs betrifft, dem ist Maynooth vll. zu klein. Allerdings ist Dublin auch nicht weit entfernt. ☺

Jedoch haben auch ein paar schlechte Erfahrungen meinen Erasmusaufenthalt ein wenig getrübt. Ich hatte leider ein paar Probleme mit meinen Mitbewohnern, was das Sauberhalten von unserem Haus und das Nutzen der Heizung betrifft, was zu ständigem Streitstoff geführt hat. Aber gut, damit muss man immer rechnen! Zudem habe eher aufwendigere Kurse belegt, sodass ich fast jede Woche eine deadline für einen Essay hatte und dafür Stunden in der Bib

verbracht habe! Doch auf der anderen Seite habe ich viele gute Freunde gefunden und viele neue Dinge mit den Clubs und Societies ausprobiert und bin auch viel rumgereist! Auch mit Einheimischen hatte ich viel Kontakt. Die Pubabende mit Iren und Erasmusstudenten zusammen waren die besten und schönsten Erinnerungen, die ich an meinen Aufenthalt habe. Mein Tipp: Habt Mut und seid offen für Neues!